

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Verantwortlicher Redacteur:  
Dr. Wilhelm Lebnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

†† Grünberg, 25. April. Es ist jetzt ein schweres Amt, das eines Propheten; wo alle Tage sich die Lage ändert, alle Tage Unvorhergesehenes sich ereignet, ist gewissermaßen das Unwahrscheinlichste das Wahrscheinlichste. Vor einigen Tagen noch glaubte man bestimmt an Frieden, da Oesterreich Preußen vorgeschlagen hatte, es wolle seine Rüstungen vom 25. ab rückgängig machen, wenn Preußen damit am 26. ebenfalls beginnen wolle. Preußen hat darauf seine Bereitwilligkeit erklärt, sobald es sich davon überzeugt haben würde, daß Oesterreich Wort gehalten hätte. So schien sich Alles zum Frieden zu neigen, als auf einmal die beunruhigendsten Nachrichten aus Italien zu uns drangen. Dort sollen bei Bologna 60,000 italienische Kerntuppen versammelt; Freischaaaren schon in's Venetianische eingebrochen sein, und Garibaldi aus Caprera sich entfernt haben. — In Folge dieser Nachrichten hat Oesterreich seine ganze Südmarmee mobil gemacht und 40,000 Soldaten rücken bereits an die italienische Grenze. — Was wird nun bei dieser Oesterreich drohenden Kriegsgefahr Preußen thun? Wird es Italien allein den Streit austampfen lassen, oder die Gelegenheit benutzen, Oesterreich zwischen zwei Feuer zu bringen, um so auf einmal die deutsche Frage endgiltig zu entscheiden? Oder hat Oesterreich vielleicht Preußen einen hohen Preis für die Rolle eines unschätzbaren Zuschauers bewilligt? Es ist dies kaum glaublich, denn wäre es der Fall, Oesterreich hätte es schon veröffentlicht, um Italien die Hoffnung auf die Bundesgenossenschaft Preußens zu entziehen. Wenn also unserem Minister-Präsidenten darum zu thun ist, Oesterreich aus Deutschland herauszuwerfen, so bietet sich hier eine Gelegenheit, wie selten. Wird es aber nicht auch hier wiederum heißen:

„Aber der große Moment traf auf ein kleines Geschlecht?“

## Politische Umschau.

Berlin. Daß auch der jegige Eifer des Herrn v. Bismarck für das allgemeine und gleiche Wahlrecht sehr neuen Datums ist, weist die „Volkszeitg.“ in einer ihrer letzten Nummern aus den eigenen Worten des Herrn Ministerpräsidenten nach. „Wie der Graf Bismarck,“ schreibt die Volksztg., „früher über das allgemeine directe Wahlrecht, und gerade in seiner Anwendung auf ganz Deutschland, gedacht hat, dafür liegen uns als unantastbarer Beweis seine eigenen Worte vor, welche er vor 17 Jahren, am Sonnabend 21. April 1849, in der zweiten preußischen Kammer, bei Gelegenheit der Debatte über die Annahme der deutschen Reichsverfassung gesprochen hat. Er sagte damals: „Sie, (d. h. die deutsche Reichsverfassung) bringt uns zweitens die directen Wahlen mit allgemeinem Stimmrecht. Wenn die Wahlbezirke bleiben sollen, wie sie sind, so werden ungefähr auf einen Wahlbezirk, der 2 Abgeordnete wählen soll, 26,000 Urwähler im Durchschnitt kommen. Ich frage, ob irgend Einer der rechten Seite sich im Stande glaubt, 26,000 Wähler, die zerstreut in den verschiedenen Hütten und Bauernhöfen wohnen, parteimäßig zu organisiren. Den Herren der linken Seite wird

es vielleicht leichter sein. Gern räume ich ein, sie organisiren mit mehr Geschicklichkeit. Außerdem ist es leichter, sich darüber zu einigen, was man nicht will, als über das, was man bewahren oder an Stelle des jetzt Vorhandenen will, namentlich sehr leicht ist es, wenn man entschlossen ist, von allem Bestehenden gar nichts zu lassen. Ich glaube also, daß die Herren von der Linken leichter eine Einigung ihrer Anhänger zu Stande bringen und daß, wenn bei 26,000 Stimmen 100 oder mehr Kandidaten in der Wahlurne liegen, die Linke eher 2- oder 4000 Wähler auf einen Kandidaten vereinigt haben wird, als die Rechte. Die übrigen 24,000 werden darüber leicht einig sein, daß sie den Kandidaten gerade nicht gewollt haben, aber nicht darüber, wen sie denn wollen, das ist einmal unsere Art, auf der Rechten. Das, meine Herren, kann ich keine Vertretung nennen; ich sehe voraus, daß bei diesem Wahlkrieg, mit Rücksicht auf den Zuwachs, der aus den kleinen republikanisirten Staaten kommen wird, die Linke sich gegen die Rechte bedeutend verstärken wird, und das halte ich für das Land und für die Krone für ein großes Unglück.“

— Charakteristisch für unsere Zustände ist eine Adresse, die aus militärischen Kreisen an den König in der Kriegs- und Friedensfrage gerichtet worden ist. In der militärischen Gesellschaft, dem sogenannten Generals-Club, die in Arnims Hotel in Berlin ihre Versammlung zu halten pflegt, ist, wie wir hören, auf Anregung des General Brand eine Adresse beschlossen und angenommen, die sich sehr lebhaft für den Krieg ausspricht, und zwar aus Gründen der inneren Politik, die mit dem neuesten Programm der Regierung in der Deutschen Frage im stärksten Widerspruch stehen. Dieser Schritt ist um so auffallender, als bekanntlich die Adresse der Ältesten der Kaufmannschaft für den Frieden als nicht zur Annahme geeignet, zurückgewiesen sein soll. Wir wissen nun nicht, ob diese militärische Adresse für den Krieg schon bis zur Ueberreichung gediehen und ob sie angenommen ist. Jedemfalls aber ist es charakteristisch für die Partei, von der sie ausgegangen ist. Während die „Stg.“ über „Landesverrath“ schreit wegen der Volksversammlungen, die sich für den Frieden aussprechen, während sie schon heute den Kriegszustand antizipiren und die Bürger ihrer gesetzlichen Rechte in Bezug auf Versammlungen und Petitionen berauben möchte, machen ihre Anhänger in militärischen Kreisen Gebrauch von dem Petitionsrecht und zwar für den Krieg.

— Die feudalen Wochenblätter und Anzeiger, die doch auch den Krieg als die schwerste Geißel der Völker und den Bruderkrieg als einen „Greuel vor Gott“ empfinden, aber nicht wagen, ihre Abneigung dagegen laut auszusprechen, helfen sich aus dieser Noth auf eine recht komische Weise. Sie schieben die Schuld auf unsern Herrgott. So klagt z. B. das Stolz. Wochenbl.: „Es kann wohl sein, daß Gott der Herr beschlossen hat, noch einmal mit eisernen Besen unter uns zu kehren, und dann können auch Kaiser und Könige nichts dagegen machen. Ein Hammer über die Völker und über unser Land mag wohl wieder nöthig sein, denn der Aufbruchgeist und die Pflasterung der Ma-



festäten im Himmel und auf Erden liegt der heutigen Zeit in den Gliedern wie Pest.“

— In dem eben ausgegebenen ersten Geschäftsbericht der von der Feudalpartei (Stolberg-Wernigerode-Kreppelhof, Solms-Baruth, Meding, Wagener u. s. w.) gegründeten preuß. Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin wird an die Regierung das Ansuchen gestellt, sich an diesem Institut wie an der preuß. Bank zu betheiligen, jedenfalls aber die Hypothekenbriefe für depositarfähig zu erklären und für dieselben neben der Verzinsung eine Prämienlotterie zu gestatten. Die Männer des Censoriums meinen, daß in Betreff des letzteren Punktes „der moralische Standpunkt des Lotteriespiels wohl mit Rücksicht auf die durchaus bedenkliche Lage des Grundbesitzes bekämpft werden könne“. Also wenn es auf Rettung des „alten und befestigten Grundbesitzes“ ankommt, hat die Moral weiter keinen Zweck! Was in aller Welt hat aber der Staat überhaupt für Interesse daran, überverschuldete Rittergutsbesitzer im Besitze zu erhalten? Im Gegentheil muß er wünschen, daß sie baldmöglichst sich gezwungen sehen zu verkaufen, damit Grund und Boden von wirtschaftlichen und kapitalbesitzenden Eigentümern zu größerer Production befähigt werden. Mögen die Herren doch lieber dem practischen Beispiel als den Theorien ihres Mitcensors Wagener folgen. — Sonst ist der Bericht noch interessant durch das Zugeständniß, daß die Aufhebung der Zinsbeschränkung für den Personal-Credit ohne wesentliche Bedeutung sei, da bei der heutigen Legislation dem Grundbesitzer, wenn er Geld braucht, obnehin nur die unangenehme Wahl bleibt, entweder einen zweiten Gutsbesitzer mit zur Unterzeichnung des Wechsels zu bestimmen, oder aber kostspielige Agenten zu benutzen, um die Formen für Umgehung der Zinsbeschränkungen zu finden. Auch zu notiren ist aus dem Bericht, daß der für die Grundsteuer-Veranlagung ermittelte Werth eines Gutes sich weit geringer (75%) stellt, als der durch eine landwirtschaftliche Taxe ermittelte Werth.

**Mexico.** Briefe aus Mexico von Mitte März erzählen von der völligen Leerheit der Staatskasse. Die Anweisungen des Finanzministers auf das Zollamt seien größer als die Mittel desselben und die Anzahl solcher nicht honorirter Papiere, die von den großen Häusern mit 12 — 15 Procent discountirt werden, um sie zur Steuerzahlung zu verwenden, sei beständig im Wachsen begriffen. Zwangsanleihen der Generale, um nur den dringendsten Bedürfnissen der Truppen abzuhelfen, kämen fortwährend vor; kurz die Finanznoth habe ihren Gipfel erreicht.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 24. April. Unsere Stadt hat einen herben Verlust zu beklagen, sie hat einen ihrer tüchtigsten und verdienstvollsten Bürger verloren. Der Servis-Direktor a. D. Zachmann, langjähriges Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und mehrjähriger Vorsteher derselben, ist heute im 75. Jahre nach einem vielbewegten Leben heimgegangen. Von Hause aus Oekonom, trat er, von glühendem Patriotismus getrieben, in früher Jugend schon in das Schiller'sche Corps ein, wurde von den Franzosen gefangen und nur durch das Loos vom Tode durch Erschießen gerettet. Nach mehrjähriger Haft in Montmédy erlangte er seine Freiheit nur wieder, um sich sofort an den Kämpfen der Jahre 1813—15 zu betheiligen, wobei ihm für sein heldenmüthiges Benehmen in der Schlacht an der Ragbach das eiserne Kreuz zu Theil wurde. Nach beendigtem Kriege als Offizier in verschiedenen Garnisonen der Mark lebend, nahm er in den zwanziger Jahren eine Stellung im Communaldienste der Stadt Berlin an, in welcher er segensreich bis 1852 wirkte, wo auf seinen Antrag seine Pensionirung erfolgte. Er zog darauf nach Grünberg, das ihm von früheren Besuchen her lieb und theuer geworden war und widmete sich hier mit regstem Eifer dem Wohle unserer Commune, die ihm so manche Anregung, so manchen Fortschritt in communaler Beziehung zu danken hat. Aber auch nach anderer Seite hin wirkte er verdienstvoll. Als ein Mann, der für die

Freiheit des Vaterlandes sein Blut eingesetzt, war er auch im hohen Alter noch ein Freund der Freiheitsbestrebungen geblieben, die er mit seinem ganzen Einflusse durch Wort und That sowohl als Urwähler, wie als liberaler Wahlmann unterstützte. — Das Andenken dieses Ehrenmannes wird lange bei uns fortleben!

Grünberg, 24. April. Als Merkwürdigkeit in der jetzigen Jahreszeit ist uns von Herrn Maurermeister G. Uhlmann eine soeben in seinem Garten gezogene Epheu-Ranke mit vollständig ausgewachsenen Früchten überreicht worden, die in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht ausliegt.

Grünberg, 25. April. Wie wir soeben vernehmen, steht uns in diesen Tagen ein hoher musikalischer Genuß in Aussicht. Die berühmte Violin-Virtuosin Frau Dr. Schmitz-Bido, welcher Grünberg von den Gebrüdern Müller als ein höchst musikalischer Ort empfohlen worden ist, wird wahrscheinlich nächsten Sonntag, am 29., hier ein Concert veranstalten. Die junge, anmuthige Künstlerin ist für diejenigen, welche öffentliche Blätter lesen, keine unbekannte Erscheinung mehr; denjenigen unserer Leser aber, welchen sie trotz der Aufnahme ihres Bildes und ihrer Biographie in die Leipziger Illustrierte Zeitung und Modenzeitung noch fremd sein sollte, bemerken wir, daß es sich hier um eine Künstlerin ersten Ranges handelt, die nicht bloß in Deutschland, sondern auch in England, Frankreich und Italien sich den Ruf einer der berühmten Therese Milanollo Ebenbürtigen erworben hat.

### Vermischtes.

— Ein französischer Arzt beschreibt einen Besuch in einem Irrenhause zu Paris, und erwähnt unter Anderem eines unheilbaren Wahnsinnigen und der besonderen Art und Weise, wie dieser um seinen Verstand kam. Derselbe ist nämlich bereits seit 5 Jahren in jener Irrenanstalt. Früher war er Buchhalter in einem Handlungshause, und schloß daselbst mit einem seiner Collegen ein inniges Freundschaftsbündniß. Eines Tages nahm ihn letzterer beiseite und theilte ihm mit, er werde einige Tage abwesend sein, weil er eine Reise in seine Heimath unternehmen wolle. Zugleich übergab er ihm den Schlüssel des von ihm bewohnten Zimmers, mit der Bitte, vor seiner Rückkehr dort nachsehen zu wollen, ob auch Alles in Ordnung sei. W., der gegenwärtig Irnsinnige, versprach ihm dies und der Andere reiste ab. Nach Verlauf zweier Tage jedoch fuhr ein unglückseliger Gedanke durch W.'s Kopf. Er befand sich nämlich in dringender Geldverlegenheit und faßte daher den Entschluß, das Vertrauen seines abwesenden Freundes zu mißbrauchen, um einen Diebstahl zu begehen, den er dann später auf Rechnung unbekannter Einbrecher schreiben wollte. Wie gedacht, so geschehen. Noch an demselben Abend ging er in das Zimmer seines Freundes und begann dort in allen seinen Schubladen umherzuwühlen. Doch fand er nichts darin, was ihm paßte; er setzte deshalb seine Nachforschungen fort und ging auf einen großen Kleiderschrank los. Dieser Schrank, dessen Thür halb angelehnt war, ging auf, und sofort stürzte W. rücklings zu Boden, indem er das Licht, das er in der Hand hielt, fallen ließ. Der Dieb erblickte nämlich an einem Nagel des Schrankes denjenigen erhängt, welchen er verreißen glaubte, und der offenbar die Reise nur deshalb vorgeschoben hatte, um Allen verborgen den Plan des Selbstmordes ausführen zu können. Der schwere Fall W.'s wurde von Leuten, die in der Nähe des Zimmers waren, gehört. Als sie herbeikamen und ihn aufhoben, war er wahnsinnig, und ist es heutigen Tages noch.

— Die Schaffner der schwedischen Eisenbahnen werden jetzt in der Eilkunde soweit unterrichtet, daß sie im Staade sind, bei vorkommenden Unglücksfällen die erste notwendigste Hilfe leisten zu können. Zu diesem Behuf ist auch die Anordnung getroffen, daß sich bei jedem Zuge eine Reiseapotheke, Verbandzeug, Charpie u. s. w. befinden.



**Kräftiges Gemüse**, sowie **Blumenpflanzen** empfiehlt

Wilhelm Bretschmer, Gärtner,  
Schützenstraße Nr. 29.

**Gips**, ganz frisch gebrannt, empfing wieder und empfiehlt **Julius Rothe**.

Ein Schurzleder ist auf der Schweiniger Straße gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe im 5. Bezirk Nr. 21 gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen.

Heut Mittag 12 $\frac{1}{4}$  Uhr verschied nach schwerem Leiden unser geliebter Gatte und Onkel, der Director **Jachtmann**, Ritter etc. Um stille Theilnahme bitten

Grünberg, den 24. April 1866.

Die Hinterbliebenen.

Circa 60 Stück Orbst-Gebinde, theilweise mit Eisenband, 12 Stück Fässer zu 18, 14, 12, 8 und 5 Orbst Inhalt, sollen aus einem aufgelöstem Weingeschäfte verkauft werden. Nähere Auskunft wird Herr **Rudolph Blisse** in Grossen auf frankirte Briefe oder mündlich erteilen.

Eine Quantität alte Mauer-, wie auch Feldsteine, und auch noch brauchbares Schindeldach ist noch zu verkaufen Hospitalstraße bei

**Wilh. Prießel**.

### Sonnenschirme

neuester Façon in reichhaltigster Auswahl billigt bei **Reinhold Wahl** am Markt.

Eine Lederschürze ist verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung durch die Exp. d. Bl.

Nächsten Sonntag den 29. d. M. findet von Vormittag 11 Uhr ab die Prüfung der **Gewerbefchüler** in dem uns gütigst überlassenen Saale des Mädchen-Schulhauses statt und laden wir hierzu die Herrn Lehrmeister, alle Freunde des Schulwesens und die geehrten Mitglieder des Gewerbe- und Gartenvereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

**Bauber-Photographien** à Couvert mit 6 Bildern 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. empfing wieder **Reinhold Wahl** am Markt.

In der Buchhandlung von W. Leypohn in Grünberg ist zu haben:

**W. Kohlmann**,

### Der Spiritusberechner,

Tabellen zur Benutzung beim Spiritushandel à 8000 $\frac{1}{2}$  Tralles ermittelt nach Temperaturgraden, Bollgewicht und preussischen Quartern. Nebst Preisberechnung u. Taschenformat. Eleg. geb. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Verlag von G. W. Offenbauer in Eilenburg.

## Neue Frühlingsmäntel, Beduinen, Paletots u., in Gros- faille, Taffet und Wolle em- pfehle in den modernsten Arran- gements **M. Sachs**.

Hiermit beehren wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, dass wir neben unsern bisherigen Geschäften in **Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin und Basel**, eine neue Filiale in **Paris** errichteten, unter der Firma:

### **Haasenstein & Vogler**, Expedition für Zeitungs-Annoncen, **Paris**, Rue de Richelieu Nr. 32.

Indem wir für das uns bisher allseitig in reichem Masse erzeugte Wohlwollen unsern besten Dank abstaten, bitten wir höflichst auch auf unser neues Etablisement dasselbe auszudehnen; solches zu verdienen, wird auch ferner unser stetes Streben sein.

Hamburg,  
Frankfurt a. M.,  
Wien,  
Berlin,  
Basel,

März 1866.

Mit aller Hochachtung

**Haasenstein & Vogler**.

### Feuersichere Asphalt-Dachpappen

vorzüglicher Qualität, in Rollen und Tafeln, empfehle ich den Herren Bauunternehmern bei soliden Preisen einer geneigten Beachtung **F. Zuske**, Dach- und Schieferdeckermeister.

Die

### Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, die am Schlusse des Jahres 1865 sich auf 238,585 Thaler belaufenden Reserven und durch das Grund-Capital der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem zwölftjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 366,088 Versicherungen abgeschlossen und 3,823,296 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe von 1865 betrug 34,291,892 Thlr.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Grünberg, den 24. April 1866.

**Julius Sucker** in Grünberg, **J. L. Stephan** in Neusalz,  
Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,  
zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

### Fenster-Rouleaux,

sehr schöne Dessains, in großer Auswahl bei  
**Emanuel L. Cohn**,

15 Pfd. weißes kerniges Roggenmehl für 16 Sgr. bei

**Julius Pestner**.

Karten mit Bexir-Schrift, eine neue sehr interessante Unterhaltung, empfiehlt **S. Girsch**.



Frau **Dr. Schmit Bidó** wird hier in den nächsten Tagen in dem Künzelschen Saale ein

## großes Violin-Concert

veranstalten. Das Nähere die Anschlagzettel und die nächste Nummer d. Bl.

### Harmonie.

Freitag Ab 8 Uhr Übungsst. für die Herren Sänger.

Nächsten Freitag den 27. d. M. letzte ordentliche Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins. Vortrag vom Kaufmann Herrn A. Förster.

Heute Donnerstag frische  
**Ruß- und Apfelsintorte**  
bei **Otto Bierbaum.**

Tanz-Unterricht im deutschen Hause.  
Anmeldungen zur Theilnahme am zweiten Course werden daselbst erbeten.  
**Fritz Grunow.**

**Holländischer Käse**  
in vorzüglich schöner Qualität ist wie-  
der eingetroffen bei  
**Julius Rothe.**

**Rettigbonbons**  
und **Rettigshyrup**  
für Husten u. Brustleiden  
von **C. Prescher & Fischer in Mainz**  
empfiehlt  
**Heinrich Rothe.**

Ein Knabe, der Lust hat, Stuben-  
Maler zu werden, kann in die Lehre  
treten bei **Moriz Faustmann.**

Ein junger Mann wünscht  
seine Freistunden durch Führen von Bü-  
chern auszufüllen. Gefällige Adressen  
befördert die Exped. d. Bl.

Ein Spanniger Ackerswagen mit eiser-  
nen Axen und in gutem Zustande ist zu  
verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein schwarz und weiß ge-  
fleckter kleiner Wachtelhund  
ist verloren gegangen. Der  
Wiederbringer erhält eine angemessene  
Belohnung durch die Exp. d. Bl.

Die bisher vom Herrn Kantor Kirsch  
innegehabte Parterre-Wohnung meines  
Hauses wird von **Johanni d. J.** ab  
miethsfrei. **Sidor Vincus.**

Das der Wittfrau **Schred** in der  
Säure gehörende Grundstück als Wohn-  
haus, Garten, Acker und Wiese soll  
**Sonntag den 29. April Nach-**  
**mittag 3 Uhr** an Ort und Stelle  
verkauft werden. Die Erben.

Das den Gerbermeister **Fr. Künzel-**  
schen Erben gehörige Wohnhaus in der  
Fleischergasse Nr. 65 I. Bez. kommt am  
2. Mai auf hiesigem Kr.-Gericht zum  
nothwendigem Verkauf.

## Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elbersfeld,

deren Garantiemittel in einem Grundkapital von einer Million Thaler exclusive  
bedeutendem Reservefond bestehen, versichert zu billigen und festen Prämien, bei  
welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse sowie  
Glasscheiben gegen Hagelschlag.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist  
nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehandling der Antragsformulare und Ver-  
sicherungsbedingungen ertheilen bereitwilligst

Die Agenten Herr **W. Kupke** in Bobersberg.

**Dr. Lemberg** in Kontopp.

Gerichtsscholz **Krause** in Kleinig.

Postexpediteur **Piebig** in Gr.-Lessen.

Bürgermeister **Kunzer** in Naumburg a. B.

**Eduard Seidel** in Niebusch.

Oberamtmann **Bausen** in Reichenbach.

**G. Emil Haselbach** in Rothenburg a. D.

Postexpediteur **Pohl** in Schlawa.

**Neumann** in Schweinitz.

**J. H. Werthmann** in D.-Wartenberg.

sowie der zur sofortigen Ausfertigung aller Versicherungs-Documente bevoll-  
mächtigte General-Agent **Ludwig H. Martini** in Grünberg.

Kartoffelbeete hat noch zu vergeben  
**Louis Seydel.**

**Montag den 30. April c.**  
**Vorm. 10 Uhr**

sollen im resp. vor dem gerichtl. Auktions-  
lokale hieselbst diverse Nachlasssachen,  
als: Meubles, Hausgeräthe, Kleidungs-  
stücke, Betten, Leinwand, sowie 1 Wa-  
gen und 1 Pferd gegen sofortige Baar-  
zahlung meißbietend verkauft werden.

**Päpold II., Auktuar.**

Mittwoch den 2. Mai c. früh 9 Uhr wer-  
den im Rammerei-Oberwald, Kramper Revier,  
bei der Oderschere und im Kontappen-Di-  
strict 25 Aakern eichen Stodholz, 1 1/2 eichen  
Knüppelholz, 16 Stöße erlen Durchforstungs-  
holz, 22 Schock eichen Reisch, 22 Schock  
aspen Reisch meißbietend verkauft werden.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-So-  
zietät versicherten Hausbesitzer, welche eine Er-  
mäßigung ihrer Versicherungssummen oder  
ihre Ausscheiden aus der Sozietät zum 1.  
Juli 1866 beabsichtigen, oder bei denen in  
Folge baulicher Veränderungen eine Abän-  
derung der Versicherung nothwendig wird,  
haben ihre Anträge unter Beischluß der be-  
treffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum  
15. Mai c. bei Vermeidung der Zurückwei-  
sung schriftlich beim hiesigen Magistrat ein-  
zureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypo-

thetisch verschuldet sind, können, insofern  
die Schulden im Ortslagerbuche vermerkt ste-  
hen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Ge-  
nehmigung ihrer Gläubiger aus der Sozietät  
ausscheiden oder eine Herabsetzung ihrer bis-  
herigen Versicherungssumme beanspruchen.

**Weinausschank bei:**  
**Bäcker Derlig, Burgstr. 63r 7 lg.**

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am Sonntage Cantate.)  
Vormittagspred.: Herr Kreisvikar Gramsch.  
Nachmittagspred.: Herr Prediger Steditsch.

**Geld- und Effecten-Course.**  
Berlin, 24. April Breslau, 23. April.  
Schlei. Pfdbr. 4 3/4 pCt. 85 1/2 G. „ 85 1/2 G.  
„ „ 4 1/4 pCt. — „ 96 G.  
„ „ 4 1/2 pCt. — „ 95 1/2 B.  
„ „ 4 1/2 pCt. — „ 95 1/2 B.  
„ „ 4 1/2 pCt. — „ 93 1/2 G.  
Staatsanleihe: 85 3/4 G. „ 86 B.  
Freiwillige Anleihe: 98 3/4 G. „ —  
Anl. v. 1859 4 5 pCt. 102 1/2 G. „ 103 1/2 B.  
„ 4 1/2 pCt. 93 1/4 G. „ 93 1/2 G.  
„ 4 1/2 pCt. 98 1/2 G. „ 98 3/4 G.  
Prämienanl. 119 G. „ 118 1/4 G.  
Louisd'or 111 1/2 G. „ 110 3/4 G.  
Goldkronen 9. 9 G. „ —

**Marktpreise v. 24. April.**  
Weizen 46—74 „ 58—81 lg.  
Roggen 44—45 1/2 „ 52—54 „  
Hafer 24—28 1/2 „ 27—30 „  
Spiritus 14 1/2 — 1/4 „ 13 1/2 „

### Marktpreise.

Nach Preis. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 23. April.						Schwiebus, den 14. April.						Sagan, den 21. April.					
	Höchst.	Pr.	tl.	lg.	pf.	tl.	Höchst.	Pr.	tl.	lg.	pf.	tl.	Höchst.	Pr.	tl.	lg.	pf.	tl.
Weizen .....	2	22	6	2	5	—	2	27	6	2	24	—	2	23	9	2	18	9
Roggen .....	1	24	—	1	22	—	1	21	—	1	20	—	1	27	6	1	23	9
Gerste .....	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	12	6	1	18	9	1	13	9
Hafer .....	1	2	6	1	—	—	1	5	—	1	3	—	1	3	9	—	28	9
Erbsen .....	2	—	—	2	—	—	1	24	—	1	22	6	2	3	9	1	28	9
Pisze .....	3	28	—	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .....	—	12	—	—	10	—	—	12	—	—	9	—	—	15	—	—	—	—
Hau, der Str. ..	1	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	5	—
Stroh, das Sch. ..	11	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd. ..	—	9	6	—	8	6	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	8	6